



Der Kurier.

Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück. — Vierteljährl. Pränumerationspreis 20 Egr.
Insertionsgebühren für 1 gedruckte Zeile 1 Egr.)

Nro 66. Montag, den 18. August 1828.

Portugal.

Lissabon, d. 24. Juli. Die drei Stände des Reichs (die Cortes von Lamego) haben ihre Sitzungen beendet, ohne jedoch die Resultate ihrer Beratungen öffentlich bekannt gemacht zu haben. Man weiß aber, daß sie unter anderm alle Regierungs-Erlasse vom Tode Johannis VI. an bis zu ihrer Ausrufung Dom Miguel's zum König für null und nichtig erklärt, und außerdem Beschlüsse gefaßt haben, welchen zufolge allen Freimaurern, Ketzern und jeder konstitutionellen Verfassung in Portugal auf immer ein Ende gemacht werden soll. Auch die Absendung eines Rechtfertigungs-Manifestes an alle gekrönte Häupter in Europa haben sie beschlossen. — Die Finanznoth der Regierung Dom Miguel's ist jetzt auf das Höchste gestiegen, so daß, als die Aufforderung zu freiwilligen Beiträgen keine erhebliche Abhülfe brachte, ein Dekret die Einsendung freiwilliger Beiträge anbefohlen mußte; selbst Eingekerkerte wurden für eine Summe Geldes freigegeben, dann wieder festgesetzt und ihnen darauf eine abermalige Loskaufung gestattet. — Drei britische Unterthanen, Sir John M. Doyle (welcher schon seit längerer Zeit gefangen gehalten wird), Hr. Young und ein Kaufmann aus Gibraltar sollen in Kur-

zem von dem neu ernannten Conservatorial-Gerichte, diesem elenden Werkzeuge der blutdürstigen Miguelistischen Faktion, ihr Urtheil empfangen. — Von der spanischen Grenze erfährt man, daß die Stadt Drense mit gesüchteten Konstitutionellen angefüllt ist, welche dort die übelste Behandlung erleiden müssen. — Die Festung Almeida hatte sich bis dahin den Miguelisten noch nicht ergeben, sondern verharrete in ihrer Treue gegen Dom Pedro. — Man ist jetzt in Lissabon mit der Ausrüstung einer Expedition nach Madeira und den Azoren beschäftigt, da sowohl Madeira, als die bedeutende azorische Insel Terceira den von Dom Miguel ihnen zugesandten neuen Statthalter nicht nur zurückgewiesen, sondern auch Truppen nach der azorischen Insel S. Miguel überschifft haben, um diese Insel, welche sich für Dom Miguel erklärt hatte, wieder zu ihrer Pflicht gegen Dom Pedro zurückzubringen.

Porto, d. 23. Juli. In Folge der Ernennung jener Kommission, welche in unserer Stadt die Verfolgungen der Konstitutionellen leiten soll, haben bereits die Konfiskationen von Eigenthum ihren Anfang genommen, und die allgemeinste Bestürzung unter den Einwohnern verbreitet. Die vor Kurzem in unserm

Hafen mit Beschlagnahme belegten englischen Schiffe sind noch nicht freigegeben.

Frankreich.

Paris, d. 7. August. In Brest und Lorient sind seit einigen Tagen Ingenieure der Marine mit der Untersuchung der auf den Werften dieser beiden Häfen liegenden Schiffe beschäftigt, um die Wichtigkeit und Dauer der Reparaturen zu bestimmen, deren diese Fahrzeuge bedürfen könnten, um in einen segelfertigen Zustand gesetzt zu werden. Ueberhaupt herrscht auf allen Werften eine seit langer Zeit beispiellose Thätigkeit. Das Dampfschiff, Commerce du Havre, welches bisher zwischen Havre und London fuhr, ist für Rechnung der Regierung angekauft worden, um zu der Expedition nach Morea benutzt zu werden.

Vom 9. August. Das Gerücht von einer nahe bevorstehenden Reise des Königs bestätigt sich immer mehr. Man glaubt, der König werde in Begleitung des Dauphins am 1. Sept. über Chalons in das Lager zu Luneville, und nachdem er daselbst den Truppenübungen beigewohnt, nach Nancy reisen.

Marseille, d. 31. Juli. In Toulon wird jetzt mit Macht an der Ausrüstung der Expedition gearbeitet, welche auf 10 bis 13,000 Mann angeschlagen wird. Die 32, von Cadix zurückgekehrten Transportschiffe werden dazu aufs neue in Stand gesetzt, um vor dem 16. August segelfertig zu seyn und zugleich werden sowohl hier als in Toulon noch 70 Fahrzeuge, die zusammen 15 bis 18,000 Tonnen räumen können, in Fracht genommen und müssen bis zum 10. August fertig seyn.

Deutschland.

Mainz, d. 7. August. Das seit einem Monat eingetretene Regenwetter, und der nun seit mehreren Tagen ununterbrochen fallende Regen vernichten die Hoffnung einer gesegneten Erndte. Weizen und Roggen sind da, wo sie bereits geerntet wurden, naß eingethan worden und deshalb von geringer Qualität, und weder zum Aufbewahren noch für den auswärtigen Handel geeignet. In den rauhern Obermain- und nördlichen Gegenden ist selbst von diesen Fruchtgattungen noch viel auf dem Felde, was nun in Folge der ungünstigen Witterung verdirbt. Gerste und Hafer sind fast allenthalben noch nicht eingethan, doch bereits an vielen Orten geschnitten, und liegen auf dem Boden, wo sie nun ausschlagen und gleichfalls verderben. Auch Mohnsame und andere Gewächse leiden bei uns sehr bedeutend durch die Nässe. — Eben so ungünstig lauten die aus Frankreich uns zukommenden Berichte; im südlichen Theil hat das Getreide durch die Hitze und im nördlichen noch weit mehr durch die Nässe gelitten. In Straßburg, Nevers und noch auf

andern weniger bedeutenden Märkten ist im Verlauf einiger Tage der Hektoliter Weizen um 2 bis 3 Franken im Preise gestiegen, der nun 25 bis 28 Franken notirt wird. Man erwartet, daß mehrere Häfen und Märkte Frankreichs neuerdings der Getreideeinfuhr eröffnet werden dürften. — Nach Berichten aus England war daselbst, in Folge der ungünstigen Witterung, der Quarter Weizen um 4 Sch. gestiegen. Unter diesen Verhältnissen darf man einem Aufschlage der Brodfrüchte entgegen sehen, der sehr bedeutend seyn könnte, wenn der Regen noch länger anhalten sollte.

Türkei.

Konstantinopel, d. 23. Juli. Die Pforte hat seit einigen Tagen sehr beunruhigende Nachrichten aus den Paschaliks von Erzerum und Trebisonde (Tarabosan, Trapezunt) in Klein-Asien erhalten. General Paskewitsch rückt gegen Trebisonde vor, wo sich Kupfervorräthe, die der Regierung gehören, und gegen 80 Millionen Piaster werth seyn sollen, befinden. Vor der Rhede von Trebisonde kreuzen russische Schiffe, um das Wegführen dieser Vorräthe unmöglich zu machen, und zum Transport über Land ist es jetzt zu spät. Vergebens wurde die Pforte schon im Laufe des letzten Winters selbst von Franken gewarnt, dieses Kupfer an einen sichern Ort bringen zu lassen; es hieß sogar, das Haus Rothschild habe sich erboten dasselbe zu übernehmen. Die Pforte soll aber diesen Antrag erst angenommen haben, als es zu spät und der Transport nicht mehr zu bewerkstelligen war. — Alle Nachrichten von der Armee bei Schumla verkündigen, daß Hussein Bei Anstalten zum hartnäckigsten Widerstande gegen den erwarteten Angriff treffe.

Ueber die in Bosnien in der letzten Hälfte des verflossenen Juni-Monats Statt gefundenen Vorfälle, worüber bisher nur unverbürgte und zum Theil falsche Gerüchte, wie das von der Ermordung des Statthalters dieser Provinz Abdurahman-Pascha, im Umlaufe waren, enthält nachstehendes durch den Oesterreichischen Beobachter mitgetheiltes Schreiben von der Bosnischen Grenze vom 12. Juli folgende Angaben: „Am 19. Juni hatte der Statthalter von Bosnien (Bosna-Balesi) Abdurahman-Pascha, durch einen Kapidschi-Baschi einen Ferman aus Konstantinopel erhalten, worin ihm, unter Mittheilung des von der Pforte erlassenen Kriegs-Manifestes, befohlen wurde, mit 40,000 Mann Bosniern, wovon die bereits neu organisirten Truppen vor dem Abmarsch auch mit den neuen zu diesem Behufe angekommenen Monturen bekleidet werden sollten, theils nach der Drina zur Beobachtung der Servier, theils durch Servien nach Widdin aufzubrechen. Abdurahman-Pascha kündigte an, daß dieser Ferman am

folgenden Tage, den 20. Juni, in der großen Moschee zu Serajewo (Bosna = Serai) vorgelesen werden sollte, wobei die Bimbashi (Obersten) der neuen Truppen, so wie die Kapitani und Beg's der Seimen und Spahis, mit Deputationen ihrer Orta's, zu erscheinen hätten; allein die Kapitani und Beg's gaben dem Abdurahman = Pascha den Wunsch zu erkennen, daß die Vorlesung des Fermans im Lager bei Serajewo durch einen Molla geschehen möchte, damit die Worte des Sultans von allen im Lager befindlichen Truppen vernommen werden könnten; auch baten sie den Statthalter, in eigner Person dieser Feierlichkeit beizuwohnen, was er ihnen auch versprach. Abdurahman = Pascha, welcher Argwohn geschöpft zu haben scheint, blieb jedoch in Serajewo zurück und schickte statt seiner einen Bimbashi mit dem Molla ins Lager, welches ungefähr eine halbe Stunde weit von der Stadt entfernt ist. Artillerie = Salven verkündigten den Auszug des Bimbashi aus der Festung, der mit allem Pompe, von den Garden Abdurahman = Pascha's umgeben, mit dem Molla, im Lager erschien, und daher für den Statthalter selbst, den der größte Theil der Truppen gar nicht persönlich kannte, gehalten wurde. Als die Vorlesung des Fermans durch den Molla beendet war, brachen die im Lager versammelten Truppen in Bervünschungen gegen den Sultan und gegen Abdurahman = Pascha aus, den sie einen Verräther nannten. In demselben Augenblicke fielen auch von mehreren Seiten Flintenschüsse auf den Bimbashi und den Molla, die augenblicklich todt zur Erde stürzten; zu gleicher Zeit wurden die zur Bekleidung der neuen Truppen ins Lager geschickten Monturen von den wüthenden Auführern in Stücke zerrissen und verbrannt. Die Garden des Pascha feuerten nun auf die Rebellen, mußten aber, mit Hinterlassung von sechzig Todten, der Uebermacht weichen. Hierauf setzte sich das ganze Lager in Bewegung nach Serajewo, um auch die Haustruppen des todt geglaubten Abdurahman = Pascha zum Abzuge und zur Uebergabe der Schlösser an die Rebellen zu zwingen. Abdurahman = Pascha aber, von den Vorfällen im Lager bereits unterrichtet, ließ das Thor des Schlosses Tuslaham schließen, worauf den ganzen Tag hindurch beiderseits aus Kanonen und Kleingewehr gefeuert wurde, wobei gegenseitig mehrere hundert Mann auf dem Plage blieben. Am fünften Tage nach diesen Vorfällen wurden Unterhandlungen zwischen Abdurahman = Pascha und den Rebellen angeknüpft, in Folge deren dem Statthalter und seinen Haustruppen freier Abzug unter der Bedingung gestattet wurde, daß derselbe in Zukunft seine Residenz, gleich seinen Vorgängern, in Travnik aufschlagen, und Bosnien nach dem alten Herkommen regieren solle, in welche Bedingungen Abdurahman = Pascha ein-

willigte, und noch am nämlichen Tage, den 24. Juni, mit seinen Haustruppen und seinem Harem nach Travnik aufbrach. Der Kiaja des Bosna Valesfi war schon vier Tage vor dem Ausbruche des Aufstandes mit einer Avantgarde von 4 bis 5000 Mann von Serajewo nach Zwornik aufgebrochen, wo er sich mit Mahmud = Pascha, der eine gleiche Anzahl Truppen bei sich hatte, und zum Befehlshaber der Avantgarde bestimmt war, vereinigte. Auf die Nachricht von den Vorfällen in Serajewo kehrte der Kiaja mit seinen Truppen nach Travnik zurück, Mahmud = Pascha aber blieb in seiner Stellung an der Drina zwischen Wischegrad und Zwornik. — Die Verstärkungs = Truppen, welche im verflossnen Frühjahr aus Bosnien nach den serbischen Festungen Belgrad, Schabatz, Uschiza und Sokol geschickt worden waren, haben nach erhaltenem Kunde von den Ereignissen bei Serajewo diese Festungen in der Absicht verlassen, in ihre Heimath zurückzukehren. Als sie an der Drina (welche Servien von Bosnien scheidet) anlangten, ward ihnen der Uebergang von Mahmud = Pascha verwehrt und angedeutet, sich nach ihren Festungen zurück zu begeben. Sie ließen sich jedoch nicht abweisen, und ein Theil derselben fand Gelegenheit, zur Nachtzeit über den Fluß zu setzen, und ein kleines Lager des Mahmud = Pascha zu überfallen, wobei sie sich einiger Kanonen bemächtigten, worauf den folgenden Tag beiderseits aus Kanonen und Kleingewehr gefeuert wurde, und abermals einige hundert Todte auf dem Plage blieben; doch gelang es dem Mahmud = Pascha, die Widerspenstigen über die Drina zurückzuwerfen, wo sie bei Abgang der letzten Berichte noch standen."

Neueren Nachrichten von der Bosnischen Grenze vom 21. Juli zufolge war Abdurahman = Pascha mit ungefähr 1000 Mann und 12 Kanonen, zu Tusla (zwischen Travnik und Zwornik, näher bei letzterem Orte) angelangt. — In Servien war diesen Nachrichten zufolge alles vollkommen ruhig.

Aus Syra wird unterm 14. Juli geschrieben, Obrist Fabvier, dessen Entlassungsbegehren der Präsident Capodistrias nach einigem Zaudern am 4. Juni angenommen habe, sey von da nach Milo abgereist, wo er eine Schiffsgelegenheit nach Frankreich zu finden hoffe. — Der neue Gouverneur von Syra, Graf Metaxa (gegen dessen Ernennung ein Theil der Einwohner fruchtlos protestirt hatte) war daselbst mit 100 Mann angekommen, und feierlich installiert worden. Seine erste Verfügung war, allen Einwohnern das Tragen spiziger Messer zu verbieten.

Ueber die neuesten Kriegereignisse auf der Insel Kandia (vergl. Nr. 62. unsr. Zeit.) theilt die Allg. Zeitung Griechenlands einige nähere Angaben mit.

Diesem zufolge hatten die Sphakioten, Gebirgsbewohner im südlichen Theile von Kandia, nachdem ihnen von der griech. Regierung ein Sukkurs von 1000 bis 1200 Mann unter Anführung des bekannten Chadschi-Michali gesendet worden war, am 21. Mai die Türken bei Rhetymno (Kettimo) angegriffen und geschlagen, worauf die Griechen nach ihrer Festung Franco castello zurückkehrten. Hier wurden sie jedoch am 29. Mai von der bei weitem überlegenen Streitmacht des Mustapha-Bey in einem äußerst blutigen Gefecht, wobei fast die ganze griech. Kavallerie niedergemetzelt wurde, die Türken jedoch auch beträchtlichen Verlust erlitten, in die Flucht geschlagen, worauf die Festung Franco castello am 5. Juni an die Türken durch Kapitulation überging. Mustapha-Bey (so meldet ein späteres Schreiben aus Kanea) kehrte darauf, als es ihm an Lebensmitteln zu mangeln anfing, auf der Straße nach Kettimo wieder zurück, wurde jedoch hier in dem Engpaß von Apocorona von den Sphakioten so nachdrücklich angegriffen, daß er mit Hinterlassung seines ganzen Gepäcks und 500 Mann an Getödteten kaum das eigne Leben zu retten vermochte.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Die gestrige Preuß. Staatszeitung (vom 17. August) enthält folgenden Auszug aus dem offiziellen Kriegs-Berichte der aktiven Armee vom 23. bis 27. Juli (n. St.), welchen letztern vollständig mitzutheilen sie sich vorbehält.

Das Hauptquartier Sr. Majestät des Kaisers und des 2ten Armee-Korps befand sich am 26. im Lager bei dem Dorfe Butaktyk unweit Schumla. Es wurde an demselben Tage nach den Anhöhen verlegt, welche die Vorposten des 7ten Korps nach dem Gefechte am 20sten besetzt hatten. Wir befanden uns bereits nur einen Kanonenschuß weit von der Festung entfernt. Der Feind leistet durchaus keinen Widerstand. Der General-Lieutenant Uszakow zeigt an, daß der Feind am 20. den rechten Flügel des Belagerungs-Korps vor Warna mit einer überlegenen Macht angegriffen hat, er wurde jedoch mit einem großen Verlust zurückgetrieben. Nach der Anzeige des Admirals Greigh ist derselbe mit der ihm anvertrauten Eskadre, welche die 3te Brigade der 7ten Infanterie-Division an Bord hat auf der Höhe von Mangalia angelangt und nimmt die Richtung auf Warna. Der Befehlshaber des 6ten Infanterie-Korps, General Roth, ist am 21. Juli bei Silistria angelangt. Sechs Werste vor der Festung stieß er auf ein Kavallerie-Korps von 4000 Pferden, welches mit einem bedeutenden Verluste zurückgeworfen wurde und zweihundert Todte auf dem Platze ließ. Unsere Truppen

haben am 21. diese Festung eingeschlossen; die Besatzung von Silistria soll, inklusive der bewaffneten Einwohner, 22,000 Mann stark seyn. Der General-Major der Donischen Truppen, Zyrow, welcher am 25. nach Bazhrad detachirt worden ist, zeigte an, daß er in dieser Stadt 150 Türken gefunden, und sie mit einem Verluste von 40 Todten verdrängt hat.

Bermischte Nachrichten.

Die Birmanen, so berichtet der Engländer Edward Alexander, der vor Kurzem diese asiatische Völkerschaft besuchte, sind davon überzeugt, es sey dem Wachstume und Gedeihen der Menschen und Thiere sehr schädlich, wenn man sie der Muttermilch beraube. Die birmanischen Frauen säugen ihre Kinder zwei Jahre. Jener Reisende sah ein Kind, das, nachdem es so eben an der Brust getrunken hatte, mit bestem Behagen eine Cigarre rauchte.

Als vor Kurzem einige Gefangene in Paris nach dem Justizpalast zum Verhör gebracht wurden, schritt einer derselben, Glachant, ein 21jähriger Jüngling von guter Familie, so ruhig die Treppe hinauf, daß der ihn begleitende Soldat nicht genau auf ihn Acht gab. Beim Verlesen der Namen aber wurde er vermißt, und man vermuthete, daß er, mit dem Innern des Palastes genau bekannt, mehrere Treppen erstiegen habe, und wahrscheinlich über das Dach geflüchtet sey. Sogleich setzten sich alle Häscher in Thätigkeit, um den Entronnenen wieder einzufangen; sie ertappten auch wirklich einen jungen Menschen in einer Luke, und brachten denselben, seiner Versicherung ungeachtet, daß er nicht der Arrestant sey, vor Gericht. Hier wies sich aber aus, daß er die Wahrheit gesagt, und sich bloß als freiwilliger Liebhaber den Gendarmen zugesellt habe, um auf den Entflohenen Jagd zu machen. Dieser hatte indessen Zeit gewonnen, sich zu entfernen, wurde aber doch noch am Abend bei der Post, auf der er sich bereits früher hatte einschreiben lassen, erkannt, ungeachtet er sich durch Abschneiden des Backenbarts unkenntlich zu machen gesucht.

Ueber die Zähmung eines Panthers theilt die Gattin des bekannten afrikanischen Reisenden Bowdich einige interessante Bemerkungen mit. Das Thier, von welchem hier die Rede ist, ward mit einem andern Panther, sehr jung, im Walde gefunden, wo beide wahrscheinlich von ihrer Mutter verlassen worden waren. Man brachte sie dem König von Aschantih, in dessen Pallaste sie einige Wochen blieben, und wo der Panther, von dem hier die Rede ist, und der viel stärker war, als der andere, diesen in einem Anfall von Muthwillen erdroffelte, worauf er Hrn. Hutchinson, dem von Hrn. Bowdich in Kumassie zurückgelassenen Residenten, überschiedt wurde. Da Hr. H.

bemerkte, daß das Thier sehr gelehrig sey, so bemühte er sich, es zu zähmen, was ihm auch größtentheils gelang. Als der Panther ungefähr 1 Jahr alt war, kehrte Herr Hutchinson nach Cape Coast (an der Westküste von Afrika) zurück, und ließ ihn an einer Kette sich nachführen, wobei er von Zeit zu Zeit, wenn es etwas zu essen gab, losgelassen wurde. Der Panther pflegte sich dann neben seinen Herrn zu setzen, und seinen Antheil am Mahle mit ziemlicher Bescheidenheit hinzunehmen. Ein oder zwei Male stahl er ein Huhn weg, ließ es aber sogleich wieder fahren, wenn Hr. Hutchinson ihm etwas Anderes hinreichte. Er gewann Hrn. Hutchinson sehr lieb, und folgte ihm überall hin, wie ein Hund. Sein Lieblingsplatz war der an einem Fenster des Bohnzimmers, von dem man die ganze Stadt übersehen konnte: hier schien er auf seinen Hinterbeinen stehend und mit den Vorderbeinen auf dem Fensterbrett, die Schnauze dazwischen gelegt, das zu beobachten, was unten vorging. Die Kinder standen zuweilen neben ihm am Fenster, und als er ihnen eines Tages im Wege stand, so daß sie ihre Stühle nicht dicht an das Fenster rücken konnten, so ergriffen sie ihn kurz und gut bei dem Schwanz und zerrten ihn, mit vereinten Kräften, herunter. Eines Morgens vermißte er den Gouverneur, der in dem Vorsaale einen Streit schlichtete, und, da er ganz von Schwarzen umgeben war, von dem Panther nicht gesehen werden konnte. Sai (so wurde der Panther nach dem königl. Geber genannt) wandelte, mit betrübtem Blick, in der Festung umher, ihn zu suchen: die Audienz war mittlerweile vorüber, der Gouverneur kehrte in sein Wohnzimmer zurück, und setzte sich an einen Tisch zum Schreiben nieder. In diesem Augenblicke hört er schwere Tritte die Treppe herauf, sah nach der offenen Thür und erblickte Sai. Mit einem Sage sprang dieser von der Thür auf ihn los und der Gouverneur hielt sich schon für verloren. Statt aber ihn zu zerreißen, legte er seinen Kopf dicht an den des Gouverneurs, rieb sich an seiner Schulter, wedelte mit dem Schwanz, und suchte auf alle Weise seine Freude, ihn wiedergefunden zu haben, zu erkennen zu geben. — Zuweilen setzte der Panther aber doch alle übrigen Bewohner des Kastells sehr in Schrecken, namentlich die arme Frau, welche die Dielen lehrte. Sie war einst beschäftigt, mit einem kurzen Besen den Fußboden in dem großen Saale zu reinigen, und lag dabei auf Händen und Füßen, als Sai, der unter einem der Sophas unbemerkt gelegen hatte, ihr plötzlich auf den Rücken sprang und nun triumphirend dastand. Die Frau erhob ein so furchtbares Geschrei, daß alle übrigen Diensthoten herbeigelaufen kamen; als sie aber den Panther auf ihr stehen, und, wie sie glaubten, im Begriff sahen, sie zu verschlingen, machten sie sich über Hals und Kopf aus dem Staube, so daß die Frau erst dann befreit

wurde, als der Gouverneur selbst zu ihrem Beistande herbeikam. Fremde fühlten immer eine gewisse Unbehaglichkeit, wenn sie ein so gewaltiges Thier frei umhergehen sahen, und es gab, bei solchen Gelegenheiten, manche lächerliche Auftritte, da sie gewöhnlich es sich nicht merken lassen wollten, daß sie sich fürchteten, und doch, in Gegenwart des Thiers, ihrer Furcht nicht Meister werden konnten.

Das Journal d'Odessa liefert einen Brief vom 8. Juli, unterzeichnet „Kaplunowffji“, mit der Nachricht, daß im Dorfe Subotiza, im Kreise Elisawetgrad des Gouvernements Cherson, ein Knabe von ungewöhnlicher Größe existire. Er sey jetzt ein halbes Jahr alt, habe eine Länge von $1\frac{1}{2}$ Arschin ($1\frac{1}{2}$ Elle) und wiege über 2 Pud (80 Pfund). Die Schenkel, die Arme und Schultern sind bei ihm so stark, als bei einem 12jährigen robusten Kinde, er hat ein angenehmes Gesicht und schwarze durchdringende Augen. Um dem jungen Niesen ein Vergnügen zu machen, gab ihm Herr Kaplunowffji einen Pallasch von 11 Pfund an Gewicht in die Hände; er schwang ihn ohne Mühe. Auch soll er, in Gegenwart des Berichterstatters, ein Weißbrot und 2 Honigkuchen in 10 Minuten verzehrt und einen Krug Wasser ausgeleert haben. Seine Eltern, heißt es, sind von gewöhnlicher Größe, und starker Konstitution, und haben von dem Herrn General-Lieutenant Kablukow eine Geldsumme zum Unterhalte des Niesenknaaben bekommen, welchem Beispiele auch der ganze Stab Sr. Excellenz gefolgt ist.

Die Russen vor Schumla, im Jahre 1810.

Der wichtige Punkt von Schumla, welcher gegenwärtig die allgemeine Aufmerksamkeit in so hohem Grade fesselt, wurde auch in dem letzten russisch-türkischen Kriege (beendet durch den Bucharester Frieden 1812) von den Russen, wiewohl vergeblich, bedroht. Der kaiserl. Oberfeldherr, General Graf Kaminskky, war nemlich im Mai des Jahres 1810 über die Donau gegangen, hatte am 3. Juni Basardschik erstürmt und erschien nun am 23. Juni früh um 6 Uhr vor Schumla, worauf an diesem und dem folgenden Tag einige heftige Gefechte stattfanden, in welchen die Türken an 500 Mann Todte und über 1100 Verwundete, die Russen ziemlich eine gleiche Anzahl verloren. Am 26. Juni gab Kaminskky einige bereits eroberte Anhöhen wieder auf, indem er den in Schumla kommandirenden Großwessier durch bloße Einschließung zur Uebergabe zu zwingen hoffte. Da es ihm jedoch nicht gelang, dem türkischen Lager die Lebensmittel abzuschneiden, so hob er endlich die Blokade, welche an drei Wochen gewährt hatte, auf und marschirte zur Belagerung von Rustschuk.

Bekanntmachungen.

Anderweite Ackerverpachtung.

Da bei folgenden Hospitals, Aekern:

- 1) 17 Acker 34 □ Ruthen in Siebichensteiner Mark, bisher an den Gastwirth Lehmann verpachtet,
- 2) Eine Hufe in Siebichensteiner Mark, bisher an den Kossathen Wagner zu Siebichenstein verpachtet (18 Acker haltend) von welchen jedoch 6 Acker an den Dekonom Hänert verpachtet gewesen sind, mithin nur 12 Acker zur anderweiten Verpachtung kommen,
- 3) 26 Acker 15 □ Ruthen in Hordorfer Mark, bisher an Herrn Korn jun. verpachtet;

die Pachtgebote, welche in dem am 18. v. M. angestandenem Licitations-Termin abgegeben sind, zu gering erscheinen, so ist ein anderweiter Licitations-Termin auf den

23ten September c.

Vormittags 10 Uhr anberaumt, zu welchem Bietungslustige eingeladen werden.

Halle, den 8. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wilke. Dürking.

Bekanntmachung.

Zur Licitation des Dehlbedarfs für die Stadt-Erleuchtung im bevorstehenden Winter an den Mindestfordernden, haben wir einen Termin auf den

26sten August c.

Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause anberaumt, wo zu geeignete Unternehmer hierdurch eingeladen werden. Die Entreprise-Bedingungen sind in der rathhäuslichen Canzley einzusehen.

Halle, den 11. August 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Bekanntmachung.

Nachdem auf Anordnung Königl. Hochlöbl. Regierung die Hohe-, Mittel- und Nieder-Jagd auf der Feldmark des Dorfes Löhnitz an der Linde von Egidi d. J. an, auf 12 Jahr anderweit verpachtet werden soll, so ist hierzu auf nächstkommenden

26sten August d. J.

Vormittags 10 Uhr ein Licitations-Termin im Königl. Forsthaus zu Petersberg anberaumt worden. Pachtlustige werden daher hiermit eingeladen, sich zur gedachten Zeit an dem benannten Orte einzufinden, um nach Eröffnung der desfalligen Bedingungen ihre Gebote abzugeben.

Merseburg, den 11. August 1828.

Die Königl. Forst-Inspection.

Die dem Schulzen Johann Christoph Zwickle und dessen Ehefrau Johanne Dorothea geb. Hauenstein allhier zugehörigen 2 Acker Wiese und

17 Acker Land, welche 935 Thlr. 15 Sgr. hoch taxirt sind, sollen nothwendig subhastirt werden, und ist dazu ein öffentlicher Bietungs-Termin auf den 25ten October d. J. um 10 Uhr in der hiesigen Gerichtsstube angesetzt worden, in welchem Kauflustige ihre Gebote, auf die einzelnen, oder sämtlichen Grundstücke, abzugeben haben und den Meistbietenden, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen, der Zuschlag ertheilt werden wird.

Die nähere Beschreibung der Grundstücke und deren specielle Taxe ist täglich aus dem vor der Gerichtsstube allhier ausgehängten Subhastations-Patente zu ersehen. Teutschenthal, den 2. August 1828.

Adelig von Trothasches Patrimonial-Gericht.
Salfeld.

Von dem Königl. Preuß. Gerichts-Amt hieselbst ist auf Antrag der Erben des zu Goedewitz verstorbenen Halbspänners Carl Wolze, das zu dessen Nachlaß gehörige zu Goedewitz belegene Halbspännergut, bestehend in Bohn- und Wirtschaftsbäuden, 3 Hufen 21 Acker Feld, 4 Acker 64 □ Ruthen Wiese, 2 Gärten, 5 Holz- und Pflaumentabeln nebst sämtlichem Inventario, welches alles nach Abzug der Lasten auf 8688 Thlr. 19 Sgr. 5 Pf. gerichtlich abgeschätzt worden, Erbtheilungshalber zum öffentlichen freiwilligen Verkauf gestellt, und

der 13te Mai c.

der 15te Juli c.

der 16te September c.

zu Bietungsterminen an hiesiger Gerichts-Stelle Vormittags 10 Uhr anberaumt worden. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Käufer hierdurch geladen, in obigen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und hat der Bestbietende nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten des Zuschlags zu gewärtigen.

Wettin, den 10. Februar 1828.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.

Bertram.

Der Bedarf an Brennholz für die Frankischen Stiftungen, auf den Zeitraum vom 1. April 1829 bis dahin 1830, 400 bis 500 Klaftern, soll an den Mindestfordernden überlassen werden. Die Bedingungen sind täglich Vormittags von 8 bis 12 Uhr in der Hauptexpedition der gedachten Stiftungen einzusehen, wo auch der Licitations-Termin

den 5ten September 1828, Vormittags um 11 Uhr gehalten werden soll. Die Ablieferung der Hölzer nimmt im Mai k. J. ihren Anfang, jedoch wird bevorwortet, daß 200 Klaftern von gedachter Lieferung noch vor Eintritt des diesjährigen Winters abgeliefert werden müssen.

Halle, den 28. Juli 1828.

Directorium der Frankischen
Stiftungen.

Avertissement.

Auf dem Rittergute Zöbiger bei Mücheln sollen auf den 11. September d. J. Nachmittags 1 Uhr, verschiedene Superinventarien, Stücke, worunter namentlich ein Kutschwagen und eine Quantität veredeltes Schaafvieh von ohngefähr 175 Stück, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Die zu veräußernden Gegenstände sind vorher beim Herrn Amtmann Hagemann in Zöbiger in Augenschein zu nehmen.

Naumburg, den 12. August 1828.

Der Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Kommissarius
Schulze,
als Curator der Kaufgelder-Masse von
Zöbiger.

Auction.

Das Mobiliar, Vermögen der verstorbenen Frau Professorin Maas, Sophie Ernestine geborne Glesing, bestehend in Medaillen und seltenen Münzen, Uhren, Gold und Silberzeug, Porzellan, Steinguth, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Metall, Messing, Blech und Eisen, Wäsche und Federbetten, Meubles und Hausgeräthe, männlichen und weiblichen Kleidungsstücken, Büchern und Manuscripten, soll

Montags den 25ten d. M.

Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage in dem in der kleinen Steinstraße sub Nro. 216. belegenen Maas'schen Hause, öffentlich meistbietend unter der Bedingung der sogleich nach dem Zuschlag zu leistenden Zahlung in Courant verkauft werden.

Halle, den 13. August 1828.

Vermöge hohen Auftrags
Der Auctions-Commissarius
Rößler.

Außer unserer seit 4 Jahren gemeinschaftlich geführten Decatir-Anstalt, haben wir noch die neu erfundene „Walzen-Decatir-Maschine“, auch unter dem Namen „amerikanische Dampf-Decatir-Maschine“ bekannt, auf gemeinschaftliche Kosten angeschafft. Es hat diese neue Art zu decatiren, den Vorzug vor der frühern, daß die Tuche, Castmire und andere wollene Zeuge, einen milderen, dauerhafteren Glanz, aber keine Brüche bekommen. Gefällige Aufträge dieser Art bitten wir einem oder dem andern der Unterzeichneten zukommen zu lassen, und nur gütigst zu bestimmen, ob die betreffenden Gegenstände auf frühere oder neuere Art decatirt werden sollen. Wir werden uns bemühen, solche aufs prompteste auszuführen.

Carl Engelke, am Markt Nro. 191.

J. A. Korn, Tuchbereiter, kleine Ulrichsstraße Nro. 977.

Diesem Eltern, welche geneigt seyn sollten, ihre Söhne in Pension geben zu wollen, um die Schulen

des Waisenhauses besuchen zu können, finden in der Nähe desselben gegen ein mäßiges Honorar zwei offene Stellen. Strohhof Nro. 2084.

Verlorne Uhr.

Es ist am Montage den 4. August früh zwischen 9 und 10 Uhr auf dem Markte zu Halle eine silberne eingehäufte Taschenuhr mit römischen Zahlen und überstehendem gravirten Rande, mit einem grünen seidenen Bande, welches in eine Schleife zusammen gebunden war, verloren gegangen. Obschon dieselbe öffentlich ausgerufen worden ist, so hat sie sich noch nicht wieder gefunden, und wird daher derjenige ehrliche Finder hiermit wiederholt gebeten, solche an den Studiosus Puzer, wohnhaft bei dem Schuhmacher-Meister Bock in der Fleischergasse zu Halle gegen ein angemessenes Douceur abzuliefern.

Auction.

Mittwochs

den 20sten August a. c.

und folgende Tage, jedesmahl Nachmittags von 2—5 Uhr sollen die den Döhring'schen Erben zuständigen Mobilargegenstände, bestehend in einem Secretair, Sopha's, Stühlen, Tischen, Kommoden, Schränken, Bettstellen und Bänken, Zinn, Kupfer, Messing und Steinguth, Spiegeln, auch einigen gut gehaltenen gläsernen Kronleuchtern und Wandleuchtern öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Cour. im Locale des hiesigen Rathskellers verkauft werden.

Halle, den 12. August 1828.

Die optischen Panoramen

in der kleinen Ulrichsstraße im Gasthofs zum 3 Königen, sind täglich von Morgens 9 Uhr, bis Abends 9 Uhr zu sehen. Eintrittspreis 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Eiserner Ofen Verkauf. Circular: Ofen und gewöhnliche Ofen, Kasten, Wasserpfannen, Wasentöpfe, Kanon, und Windöfen, Kochherd und Kochplatten mit Querschienen in Falzen, Roste, Schmiedeformen, Kochröhren, blecherne Röhren u. sind sehr billig zu verkaufen Glaucha Nro. 2014. bei der Kirche le Clerc. Hier wird auch noch jede Art alte Eisen um den höchsten Preis gekauft.

Eine Quantität guter Sandbruchsteine in Ruthen gesetzt, so wie 64 Stück Sandquader, sind im Steinhörzinger fortwährend billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen

le Clerc und Bockfeld,
an der Glauchaschen und bei der Ulrichskirche wohnhaft.

Der Federhändler Pöschel aus Böhmen ist mit allen Sorten gerissener Bettfedern angekommen und verkauft um billigen Preis. Sein Logis ist im schwarzen Adler vor dem Steinhore.

Einladung zur Table d'hôte.

Daß am Tage des Viehmarkts, Montags den 1sten September, in meinem Saale Mittags Table d'hôte seyn wird, dies beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen und dazu ergebenst einzuladen.

A. Becker in Bernburg.

Hausverkauf.

Es soll am 31. August d. J. in der Schenke zu Drobitz ein Haus nebst Garten und drei Kabein aus freier Hand an den Meißbietenden verkauft werden.

Drobitz, d. 17. August 1828.

Meister Steinbach.

Junge und alte Frettchen sind zu billigen Preisen zu kaufen bei dem Schenkwirthe Karl Sibigke in Oberiesdorf.

Indem der Krieg zwischen Rußland und der Türkei auch hinsichtlich Asiens mehr Interesse gewinnt, so zeigen wir hiermit an, daß bei uns sowohl die Karten der Europäischen, als auch der Asiatischen Türkei stets vorräthig sind.

Besonders empfehlen wir die Weimarischen Karten, 2 Blatt, jedes 10 Sgr. und kleine Ausgabe, jedes Blatt 5 Sgr. — so wie die Karte von Streit 12½ Sgr. Hemmerde und Schwetschke.

Bei F. Kubach in Magdeburg sind folgende neue Karten erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben, in Halle bei Hemmerde und Schwetschke und in Eisleben bei Georg Reichardt.

Blum, J., Allgemeiner Atlas über alle Theile der Erde in 36 Blättern. Für Freunde der Erdkunde und besonders zum Gebrauch in Schulen. Quer, Folio, illum. 3 Thlr.

Dessen, Karte von Europa. Imperial, Folio. 15 Sgr.

Dessen, Karte von Asien. Imp., Folio. 15 Sgr.

Dessen, Karte von Amerika. Imp., Folio. 15 Sgr. Karte der Europäischen Türkei. Nach den besten Karten und Reisebeschreibungen entworfen und gezeichnet von F. A. von Wilsleben. In größten Landkarten-Format. 22½ Sgr.

Aus einer Kammer zu Passendorf sind spät Abends oder in der Nacht vom 15ten zum 16ten August ein Deckbette, nebst Kopfstissen von grauem Dreß mit grauschwarzen Streifen und mit blauwürflichem Ueberzug und weißem Unterblatt, ferner ein weißes Laken und ein Unterbette von grau- und blaugestreiftem Dreß entwendet, nach vermuthlich in einem alten Spreukorbe, in welchem ein altes Karrenseil als Trageband gebunden war, fortgeschafft worden, so wie auch einige alte lange Schlüssel, von denen einer angebrochen war, vermißt worden. Der Ueberzug war F. 6. blau mit Kreuzstich,

Deckbette und Kissen mit schwarzer Tinte F. 10., und das Unterbette B. roth mit Blattstich gezeichnet. Wer darüber Auskunft oder Verdachtsumstände angeben kann, welche zur Entdeckung führen, hat eine angemessene Vergütung zu erwarten und das Nähere dem Gerichts-Schöppen Gotsch in Passendorf mitzutheilen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 15. Aug. 1828.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St. = Schuldsch.	4 93	92½	Pomm. Pfandbr.	4 104½	104½
Pr. Engl. Anl. 18	5 103½	—	Rur- u. Rh. do.	4 —	104½
do.	22 5	102½	Schlesische do.	4 —	105½
B. Ob. incl. lit. S	2 —	99	Pom. Dom. do.	5 —	106½
Rm. Ob. m. l. C.	4 —	91	Märktische do.	5 —	106½
Nm. Int. Sch. do	4 —	91	Ostpreuß. do.	5 —	105½
Berl. Stadt-Ob.	5 104	—	rückst. C. d. Rm.	—	49½ 49½
Königsb. do.	4 91½	—	do. do. d. Rh.	—	49½ 49½
Elbing. do.	5 101½	—	Binesch. d. Rm.	—	50½ 50
Danz. do. in Th.	— 32	31½	do. do. d. Rh.	—	50½ 50
Westpr. Pfd. A.	4 97¼	—	Holl. vollw. D.	—	19½ —
dito B.	4 96½	—	Friedrichsd'or	—	13½ 13½
Gr. = Hg. Pfd. do.	4 99½	—	Disconto	—	—
Ostpr. Pfandbr.	4 97¼	—			

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, d. 14. August.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis	1 thlr. 25 sgr. 9 pf.
Roggen	1 = 20 = — =	—	1 = 21 = 3 =
Gerste	— = 27 = 6 =	—	1 = 1 = 3 =
Hafer	— = 20 = — =	—	1 = 23 = 9 =

den 16. August.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis	1 thl. 23 sgr. 9 pf.
Roggen	1 = 20 = — =	—	1 = 21 = 3 =
Gerste	— = 28 = 9 =	—	1 = 1 = 3 =
Hafer	— = 21 = 5 =	—	1 = 23 = 9 =

Berlin, den 14. August.

Weizen z. W.	1 thl. 25 sgr. — pf.	bis	2 thl. 7 sgr. 6 pf.
Roggen z. W.	1 = 11 = 3 =	—	1 = 15 = — =
Gerste gr. z. W.	1 = — = — =	—	1 = 2 = 6 =
Hafer z. W.	— = 25 = — =	—	1 = 26 = 5 =

Magdeburg, d. 13. August. (Nach Wispehn.)

Weizen	43 thl.	Gerste	22½ thl.
Roggen	32	Hafer	21½

Fahrmärkte und Messen:

Den 24. August. Meiningen. Schmalkalden. 25. Loburg 3 Tage. Lützen. Zerbst 14 Tage. Ortrand, Rm. 26. Döben 2 Tage. Lauchstädt. Lauban. Weißen. Rochlitz. 26. Dommitzsch. Neuhaldensleben. Wiehe. 30. Almsdorf, Viehm. Jessen, Viehm. Eilenburg, Viehm.